

PRESSEINFORMATION



»Und wenn ich selber längst gestorben bin...«

Frank Suchland liest nachdenkliche und erstaunlich heitere Texte über den Tod

Der Tod gilt vielen Menschen als Tabuthema und bleibt doch eine große Lebensfrage, mit der sich die Völker zu allen Zeiten beschäftigt haben. Wir alle müssen sterben. Nur wann? Und wie? Und wo? Und was kommt danach? Der Tod ist ein Mysterium, dem wir mit Angst, Trauer und Schmerz, aber auch mit Hoffnung, Würde und Witz begegnen – in Wissenschaft und Kunst und immer wieder ganz unmittelbar in unserem Alltag.

Viele große Schriftsteller haben sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema beschäftigt und schufen Gedichte oder Erzählungen voller Schmerz, Weisheit, Wärme und Trost. Und immer schon wurde über den Tod auch mit spitzer Feder geschrieben – heiter, makaber, ironisch und frech.

Der Bückeburger Literat und Rezitator Frank Suchland hat aus dieser beeindruckenden Textvielfalt eine Lesung konzipiert, die nachdenklich, respektvoll und intensiv und dennoch auf wunderbare Weise unterhaltsam ist – mit Werken von Rilke, Kaléko, Tucholsky, Ringelnatz, Trakl, Herder u.v.a.

Ein wirklich ganz besonderes Programm, das vor einigen Jahren von einem engagierten Hospiz in Auftrag gegeben wurde.

»Textsicher und nuancenreich, überwiegend leise, doch zwingend vereinnahmt und verzaubert er sein Publikum. Eindrucksvoll!« (Deister Weser Zeitung)

»Einer der Götter deutscher Vortragskunst!« (Peiner Allgemeine Zeitung)

